



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Gesetze der Westgoten**

**Wohlhaupter, Eugen**

**Weimar, 1936**

II. Titulus: De negotiorum exordiis // II. Titel: Vom Verfahrensbeginn

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-69894](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-69894)

deinde iscripturas requirat, ut veritas possit certius inveniri, ne ad sacramentum facile veniatur. Hoc enim iustitiae potius indagatio vera commendat, ut scripture ex omnibus intercurrant et iurandi necessitas sese omnino suspendat. In his vero causis sacramenta prestantur, in quibus nullam scripturam vel probationem seu certa indicia veritatis discussio iudicantis invenerit.

22. (Chindasvindus.) Si cuiuscumque honoris aut ordinis iudex dicatur haberi suspectus.

23. (Chindasvindus.) Iudex, qualiter faciat iudicatum.

24. (Chindasvindus. Emendata.) De commodis adque damnis iudicis vel saionis.

25. (Recessvindus.) Quod omnis, qui potestatem accipit iudicandi, iudicis nomine censeatur ex lege.

26. (Recessvindus.) Ut omne vinculum, quod post datum iniustum iudicium a causidicis fuerit exactum, habeatur invalidum.

27. (Recessvindus.) Ut iniustum iudicium et definitio iniusta, regio metu vel iussu a iudicibus ordinata, non valeant.

28. (Recessvindus.) De data episcopis potestatem distringendi iudices nequiter iudicantes.

29. (Chindasvindus.) Ut iudex, si a quocumque fuerit pulsatus, noverit se petenti reddere rationem.

30. (Recessvindus.) De damnis iudicum aliena contingentium.

31. (Recessvindus.) De his, qui regiam contemserint iussionem.

## II. Titulus: De negotiorum exordiis

1. Quod nullus se ideo denegare poterit respondere petenti, quare causam cum petentis auctorem non dixerit.

nächst die Zeugen, dann prüfe er die Urkunden, damit die Wahrheit sicher erkannt werde und man nicht so leicht zum Eide komme. Das nämlich empfiehlt wahre Erforschung der Gerechtigkeit, daß die Urkunden sich allenthalben ins Mittel schlagen und daß die Notwendigkeit des Schwörens sich überhaupt erübrige. In den Sachen nur sollen Eide geleistet werden, in denen die richterliche Untersuchung keine Urkunde oder kein Beweismittel oder sonstige sichere Anzeichen der Wahrheit gefunden hat.

22. Wenn ein Richter, welcher Ehren- und Rangstellung er sei, als verdächtig gilt.

23. Wie der Richter das Urteil ausfertigen soll.

24. Von den Gebühren und (etwaiger) Ersatzpflicht des Richters oder Fronboten.

25. Daß jeder, der richterliche Gewalt empfängt, kraft Gesetzes unter der Bezeichnung „Richter“ verstanden werden soll.

26. Daß jede Bindung, die nach Erlaß eines ungerechten Urteils von den Sachwaltern geltend gemacht wird, keine Kraft haben soll.

27. Daß ein ungerechtes Urteil und eine ungerechte Entscheidung, die aus Furcht vor dem König oder auf dessen Geheiß von den Richtern getroffen wurde, nicht Geltung haben soll.

28. Von der den Bischöfen gewährten Macht, nichtswürdig urteilende Richter zu maßregeln.

29. Ein von jemand verklagter Richter soll wissen, daß er dem Kläger Rechenschaft ablegen muß.

30. Von der Schadenersatzpflicht der Richter, die fremdes Gut antasteten.

31. Von den Verächtern königlicher Befehle.

## II. Titel: Vom Verfahrensbeginn

1. Daß niemand deshalb die Einlassung mit dem Kläger verweigern darf, weil dieser den Rechtshandel nicht mit dem Gewährsmann des Klägers verhandelt hat.<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Zeumer, Neues Archiv XXIV S. 89 zeigt, daß unter dem Gewährsmann nur der des Beklagten verstanden werden kann, nicht der des

Nullus<sup>1)</sup> quemcumque<sup>2)</sup> repetentem hac<sup>2)</sup> obiectione suspendat, ut dicat idcirco se non posse de negotio conveniri, quia ille, qui pulsat, causam cum eius auctorem non dixerit nec eum aliqua repetitione pulsaverit, excepto si legum tempora obviare monstraverit.

2. (Chindasvindus.) Ut nullo audientia clamore aut tumultu turbetur.

3. Antiqua. Ut de plurimis litigatoribus duo eligantur, qui suscepta valeant expedire negotia.

Si pars adversariorum litigatores una plures habeat et alia pauciores, iudicantis inter eos erit electio, ut utrasque partes inpugnantes se invicem eligant, qui eorum negotia suscipiant. Quia omnes ad causam dicendam consurgere non debebunt, set, ut diximus, ab utraque parte electi in iudicio ingrediantur, ut nulla pars multorum intentione aut clamore turbetur.

4. (Chindasvindus.) Ut ambe partes causantium a iudice vel saione placito distringantur, quo possint ad prosequendum negotium pariter convenire.

5. (Chindasvindus.) Quod ab utraque causantium parte sit probatio requirenda.

6. (Recessvindus.) De quantitate itineris, quod alium quisque innocentem fatigare presumserit.

7. (Chindasvindus.) Si quilibet ex alterius iudicis potestate in alterius iudicis territorio habeat causam.

8. Antiqua. De his, qui in causis alienis patrocinare presumserint.

Quicumque habens causam ad maiorem personam se propterea contulerit, ut in iudicio per illius patrocinium adversarium suum possit obprimere, ipsam causam, de qua agitur, etsi iusta fuerit, quasi victus perdat; iudex autem mox viderit

<sup>1)</sup> Unzweifelhaft eine Antiqua; Zeumer, Neues Archiv XXIV S. 89.

<sup>2)</sup> Geändert nach besseren Handschriften.

Keiner darf einem Kläger die Einlassung damit verweigern, daß er erklärt, deshalb könne er in der Sache nicht belangt werden, weil der Kläger sich nicht an seinen (des Beklagten) Gewährsmann gehalten habe und diesen nicht verklagt habe; ausgenommen wenn er (der Beklagte) nachweist, daß die gesetzliche Verjährung im Wege steht.

2. Daß die Verhandlung nicht durch Geschrei oder Tumult gestört werden darf.

3. Daß von zahlreichen Streitbeteiligten zwei ausgewählt werden sollen, die den übernommenen Rechtshandel durchführen können.

Wenn eine Partei mehrere Streitbeteiligte hat, die andere weniger, so soll der Richter unter diesen eine Auswahl treffen, indem beide Parteien jeweils die Gegner auswählen, die ihren Rechtsstreit durchführen können. Denn nicht alle sollen in der Verhandlung auftreten, sondern, wie gesagt, nur die von jeder Partei Gewählten haben Zutritt zum Gericht, damit keine Partei durch Anstrengung oder Geschrei der vielen in Verwirrung gerät.

4. Beide Teile sollen vom Richter oder Fronboten durch Ge-  
dinge angehalten werden, damit sie zur Führung des Rechts-  
handels gleichermaßen erscheinen können.

5. Daß man von jedem Streitteil Beweis verlangen soll.

6. Von der Höhe der Reiseentschädigung, wenn jemand einen Unschuldigen belästigt.

7. Wenn jemand aus dem Machtbereich eines Richters im Bezirk eines andern Richters eine Sache hat.

8. Von denen, die fremden Leuten in Rechtshändeln ihren Schutz gewähren.

Wenn jemand, der einen Prozeß hat, sich deshalb zu einer hochgestellten Persönlichkeit begibt, um vor Gericht kraft deren Schutzes seinen Gegner unterdrücken zu können, so soll er den schwebenden Prozeß, auch wenn er im Recht ist, wie ein Unterlegener

Klägers, was die Überschrift annimmt. Wie so manchmal, haben die Verfasser der Überschriften auch hier den Inhalt des Rechtsfalles nicht verstanden.

quemcumque potentem in causa cuiuslibet patrocinari, liceat ei de iudicio eum habere. Quod si potens contemserit iudicem et proterve resistens de iudicio egredi vel locum dare iudicanti noluerit, potestatem habeat iudex ab ipso potente duas auri libras exigere et hunc iniuria violenta a iudicio propulsare. Reliqui vero ingenui seu servi, qui admoniti a iudice abscedere a iudicio non consenserint, singuli publice extendantur et quinquagenis flagellorum hictibus verberentur.

9. (Chindasvindus.) Ut petenti servo alieno respondere ingenuus non recuset.

### III. Titulus: De mandatoribus et mandatis

1. (Recessvindus.) Quod principum et episcoporum negotia non per se, sed per subditos sint agenda.

2. Antiqua. Ut iudex a litigatore perquirat, utrum propria an aliena sit causa prolata.

Iudex primum a litigatore perquirat, utrum propriam causam dicat, an aliena fortasse susceperit. Interrogetur etiam, cuius mandatum habeat; et postquam causam iudicaverit, iudex comprehendat in iudicio, quem aut ex cuius mandatum audierit negotium prosequentem, hac preterea mandati exemplar accipiat illius adsertoris apud se cum iudicati exemplaribus reservandum. Liceat tamen illi, qui pulsatus est, mandatum a petitore coram iudice petere, ut, quam ob causam fuerit iudicio presentatus, vel quid tenor mandati contineat, indubitanter possit agnoscere.

3. Antiqua. Ut, qui per se causam non dicit, scriptis adsertorem informet.

verlieren; der Richter aber darf einen mächtigen Mann, sobald er ihn zum Schutze jemandes in dessen Rechtsstreit auftreten sieht, vom Gerichtsort weisen. Wenn aber der Mächtige des Richters nicht achtet, frech Widerstand leistet, aus dem Gericht nicht weichen und dem Richter nicht stattgeben will, so darf der Richter von diesem Mächtigen zwei Pfund Goldes fordern und ihn mit harter Gewalt vom Gericht weisen. Sonstige Freie und Knechte, die, vom Richter zum Gehen aufgefordert, sich nicht fügen, sollen öffentlich ausgespannt und mit je 50 Peitschenhieben gezüchtigt werden.

9. Daß kein Freier einem fremden Knecht die Einlassung weigern darf.

### III. Titel. Von Vertretungen und Vertretern<sup>1)</sup>

1. Prozesse der Fürsten und Bischöfe sollen nicht von diesen selbst, sondern von Untergebenen geführt werden.

2. Daß der Richter die Partei befragen soll, ob sie ihre eigene oder eine fremde Sache vorbringe.

Der Richter befrage vor allem den Rechtsuchenden, ob er in eigener Sache auftritt oder etwa eine fremde Sache übernommen hat. Ferner soll gefragt werden, in wessen Auftrag er handelt und, nachdem die Sache entschieden ist, erfasse der Richter den mit seinem Urteil, in dessen Auftrag dieser Angabe gemäß der Rechtsstreit geführt wurde, und die Vollmachtsurkunde jenes Sachwalters nehme er an sich, um sie mit der Urteilsausfertigung zusammen zu verwahren. Auch der Beklagte kann sich vor Gericht die Vollmacht des Klägers vorweisen lassen, damit er klar erkennt, wegen welcher Sache er vor Gericht gerufen wurde und wie der Wortlaut der Vollmacht lautet.

3. Daß, wer seine Sache nicht selbst führt, dem Vertreter eine schriftliche Vollmacht geben soll.

<sup>1)</sup> Dieser Titel zeigt, wie römische Vertretungsgrundsätze den germanischen Fürsprech vollständig zurücktreten lassen; vgl. Zeumer, R. Arch. XXIV 94ff.